

Wer lässt sich von einem Homöopathen behandeln?

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch
des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

herausgegeben von
Robert Jütte

Beiheft 37

Wer lässt sich von einem Homöopathen behandeln?

Die Patienten des Clemens Maria Franz
von Bönninghausen (1785–1864)

von Marion Baschin



Franz Steiner Verlag Stuttgart
2010

Umschlagabbildung:
Bildarchiv Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch
Stiftung GmbH

Bibliografische Information der Deutschen National-
bibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-515-09772-7

D 93

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.
Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck,
Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie
für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.
© 2010 Franz Steiner Verlag, Stuttgart
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem
Papier.
Druck: Laupp & Göbel GmbH, Nehren
Printed in Germany

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	7
Tabellen- und Schaubildverzeichnis.....	8
Vorwort.....	13
Zusammenfassung.....	15
Abstract.....	17
1 Einleitung.....	19
1.1 Forschungsstand.....	24
1.2 Quellenlage.....	36
2 Methode und Vorgehen.....	45
3 Rahmenbedingungen.....	58
3.1 Clemens Maria Franz von Bönninghausen – Der Homöopath.....	58
3.2 Homöopathie – Die therapeutische Grundlage der Praxis.....	63
3.3 Münster und die Provinz Westfalen – Die Umgebung.....	67
3.3.1 Wirtschaftliche und soziale Lage.....	68
3.3.2 „Im Allgemeinen befriedigend“ – Die medizinische Situation.....	73
4 Auf dem Weg zu Bönninghausen.....	83
4.1 (Selbst-) Medikation – „Weiß Gott was!“.....	87
4.2 „Quacksalber“ und „Pfuscher“ – Laienbehandler.....	101
4.3 Andere Homöopathen.....	107
4.4 Approbierte Heiler und Institutionen.....	114
4.4.1 Hebammen.....	115
4.4.2 Wundärzte und Chirurgie.....	117
4.4.3 Promovierte Ärzte.....	123
4.4.4 Kurbäder.....	133
4.4.5 Krankenhäuser.....	137
4.5 Der Patient im medizinischen Markt.....	141
5 Die Klientel Bönninghausens.....	146
5.1 Sozialstruktur der Patienten.....	146
5.1.1 Geschlecht und Familienstand.....	148
5.1.2 Alter.....	156
5.1.3 Schicht und Berufsfeld.....	162
5.1.4 Herkunft: Orte und Entfernung.....	170
5.2 Familien.....	177
5.3 Kinder.....	186
5.4 Der Tod von Patienten.....	195
5.5 Der „typische“ Patient?.....	203

6	Beschwerden und Krankheiten	207
6.1	Warum bin ich krank? – Ursachen der Beschwerden	210
6.2	Krankheitsspektrum.....	221
6.2.1	Quantifiziertes Leiden.....	224
6.2.2	Von Kopf bis Fuß.....	234
6.3	Krankheitsnamen.....	249
6.4	„Traumatische Beschwerden“.....	264
6.5	Wer leidet woran? – Unterschiedliche Beschwerdespektren	271
6.5.1	Männliche und weibliche Krankheiten?	272
6.5.2	Von Regelblutungen, werdenden Müttern und Geburtsfolgen.....	282
6.5.3	Krankheiten der Kinder.....	297
6.5.4	Soziale Schicht und Krankheit	301
6.6	Clemens von Bönninghausen – Ein Allgemeinarzt?.....	310
7	Die Praxis Bönninghausens	314
7.1	Entwicklung der Praxis.....	316
7.2	Die Behandlungssituation	324
7.3	Der Behandlungsverlauf.....	334
7.4	Kontakt von Patienten und Therapeut	349
7.5	Patientenverhalten	354
7.6	Honorarforderungen und Bezahlung.....	368
7.7	Patienten als „Fälle“ – Publikationen aus der Praxis	382
7.8	Ohne Patienten keine Praxis.....	391
8	Schluss: Patienten damals – so anders als heute?	396
	Anhang	403
1	Tabellen zu Kapitel 3	403
2	Tabellen zu Kapitel 5	406
3	Tabellen zu Kapitel 6	413
4	Tabellen zu Kapitel 7	432
	Quellen- und Literaturverzeichnis	443
	Quellenverzeichnis	443
	Nicht gedruckte Quellen	443
	Gedruckte Quellen	448
	Literaturverzeichnis	457
	Internetadressen.....	495